

LEUTE UND PFERDE



Sein Leben lang ist **Carl Meulenbergh** (links, 78; Foto: CHIO Aachen/HR) den Pferden im Allgemeinen und dem CHIO Aachen im Besonderen eng verbunden. Zunächst als selbstständiger Landwirt und Züchter, später in politischen Funktionen und seit 26 Jahren auch in verschiedenen Ehrenämtern beim CHIO-Ausrichter Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) – zuletzt von 2010 bis 2020 als Präsident. In dieser Zeit habe er sich „durch Sachverstand und Ausgeglichenheit“ auch um die stets guten Beziehungen zwischen „dem größten Pferdesportverband der Welt und dem weltbesten Turnier“ sehr verdient gemacht, so Hans-Joachim Erbel (rechts), Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN). Für diesen Einsatz und sein gesamtes Tun wurde Carl Meulenbergh jetzt vom FN-Präsidenten am Rande des diesjährigen CHIO Aachen mit dem Deutschen Reiterkreuz in Gold der FN ausgezeichnet.



Eine letzte Ehrenrunde unter tosendem Applaus auf dem Platz, wo er 2018 mit dem Sieg im „Großen Preis von Aachen“ einen seiner größten Erfolge gefeiert hatte: **Marcus Ehning** verabschiedete sein Top-Pferd Pret A Tout (Foto: CHIO/Jil Haak) aus dem Sport. Entspannt, am langen Zügel stand Pret A Tout im Scheinwerferlicht des Hauptstadions. Bundestrainer Otto Becker hielt die Laudation auf ein Pferd, das dem deutschen Reitsport unzählige Erfolge ermöglicht hat: „Wir danken insbesondere der Besitzerin Ruth Krech, dass wir Pret A Tout so viele Jahre für die deutsche Mannschaft einsetzen durften.“ Eben diese stand sichtlich gerührt neben Pret A Tout, den sie in jungen Jahren selbst geritten hat. „Dieses Pferd hat genau den richtigen Namen: Pret A Tout – zu allem bereit“, so Ruth Krech. „Ich bin dankbar, Toutou gefunden zu haben. Er hat uns so viele unvergessliche Momente geschenkt.“ Es flossen auch Tränen beim Rückblick auf die großartige Karriere des Fuchswallachs, der 2015 unter Ehnings Sattel kam. Unter anderem gehörte er 2016, 2017 und 2018 in Aachen drei Mal in Folge zur siegreichen Equipe im Nationspreis. 2018 gewann das Paar Team-Bronze bei den Weltreiterspielen in Tryon (USA). „Er ist ein Pferd, wie man es nur ganz selten im Leben findet“, sagte Ehning, bevor er Pret A Tout topfit auf seine letzte Ehrenrunde schickte.



Eigentlich hätte auch Bella Rose gestern noch einmal in der Kür um den „Großen Dressurpreis von Aachen“ tanzen und dann ihren Abschied vom Sport beim CHIO Aachen feiern sollen: Doch die Fuchsstute von **Isabell Werth** (52, Foto: dpa) musste sich vor elf Tagen einer Kolik-OP unterziehen und erholt sich nun auf den heimischen Weiden in Rheinberg. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. „Wir überlegen, wie wir ihr noch einem gebührenden Abschied in Aachen bereiten können. Der nächste CHIO ist ja schon in neun Monaten“, sagt Werth. „Dann wird Bella zwar nicht noch einmal in einer Prüfung vorgestellt, aber den Abschiedsapplaus im Stadion hat sie sich verdient.“ Auch Werth schickt ihre 17-jährige Fuchstute, die noch Mutterfreuden erleben soll, topfit in den sportlichen Ruhestand.

Daniel Deußner nun an der „Wall of fame“

Den Sieg beim „Großen Preis von Aachen“ hat der Weltranglisten-Erste öfters verpasst. Am Sonntag war es dann soweit. „Endlich“, sagt er.

VON CHRISTOPH PAULI

AACHEN Wenn die Reiterinnen und Reiter aus dem größte Turnierstadion der Welt ausreiten, kommen sie an einer Ehrentafel vorbei, auf der alle Spring-Sieger seit 1927 eingeschrieben sind. Hier, unterhalb des Richterturms, wird nur verewigt, wer einen ganz großen Preis gewonnen hat. Anderswo gibt es eine „Hall of fame“, in Aachen ist das mehr eine „Wall of fame“ – eine Ruhmeswand. Sie ist auch eine Projektionsfläche für eigene Sehnsüchte, jede Reiterin, jeder Reiter will hier einmal stehen, weil es den Aufstieg in einen erlauchten Kreis bedeutet.

Seit dem Startschuss des diesjährigen CHIO stehen an der „Wall of fame“ vier Zahlen – 2021 –, die auf die entscheidenden Buchstaben bis zum letzten Turniertag warten mussten. Die Namensfrage ist seit dem frühen Sonntagabend geklärt. „Das ist schon ein sehr spezieller Moment“, sagte Daniel Deußner nach seinem Sieg. „Ich habe so lange darauf gewartet. Jetzt ist es Realität. Endlich.“

Regelmäßig hatte der Weltranglisten-Erste in den vergangenen Jahren den ersehnten Eintrag verpasst. Zwei zweite, zwei vierte Plätze sind festgehalten. „Das hier ist ein Lebensraum“, fasste der 40-Jährige zusammen. Nebenbei noch ein sehr

lukrativer, der Siegerscheck wird über 330.000 Euro ausgestellt. Das Beste und Wertvollste beim CHIO kommt immer ganz zum Schluss, der „Große Preis von Aachen“ ist insgesamt mit einer Million Euro dotiert.

40 Starter hatten sich für den ersten Umlauf qualifiziert. Und weil das „der bedeutendste Grand Prix der Welt ist“, hatte Parcoursbauer Frank Rothenberger einen entsprechend anspruchsvollen Kurs gesteckt. Zeit ließ sich auf dem weitläufigen Grün kaum einsparen, alle paar Galoppsprünge wartete die nächste Herausforderung. Unterwegs merkten selbst erfahrene Sportler wie Yuri Mansur (Brasilien), Daniel Bluman (Israel), Annikie Axelsson, Angelie von Essen (beide Schweden), dass der Parcours eine Nummer zu groß war an diesem Tag und gaben auf.

Auf der Sonnenseite waren nach dem ersten Umlauf dagegen ein Dutzend Reiter, die den Parcours pannenfrei bewältigt hatten. Der „Große Preis von Aachen“ gehört zum Rolex-Grand-Slam, zu dem auch die Großen Preise der Turniere in Genf, s-Hertogenbosch und das Spruce Meadows Masters in Calgary gehören. Mehrfach-Sieger dürfen auf einen Bonus-Scheck von 250.000 Euro hoffen. Die finan-



Umarmt und herzt sein Pferd Balou du Reventon: Der 20-jährige Amerikaner **Brian Moggre** bleibt im Stechen fehlerfrei und wird Zweiter. FOTO: UWE ANSPACH

Die Fehler nimmt sie direkt auf ihre Kappe

Erster Start beim „Großen Preis“: Nachwuchsreiterin Sophie Hinners zufrieden mit Platz 35.

VON CAROLINE NIEHUS

AACHEN Bis Sprung sieben sah es für Sophie Hinners beim „Großen Preis von Aachen“ richtig gut aus. Ihr Pferd Vittorio sprang sauber und hatte die Hälfte der Hindernisse bereits fehlerfrei absolviert. „Dann kam eine Linie, die uns drei Abwürfe gekostet hat“, sagt Hinners und nimmt die Schuld dafür direkt auf ihre Kappe: „Zwei Sprünge bin ich nicht richtig angeritten und deshalb zu dicht angekommen, beim dritten Fehler fehlte dann kurz die Konzentration.“

Die letzten der 13 Hindernisse im ersten Umlauf sind die 23-Jährige und ihr Wallach dann nochmal „fantastisch gesprungen“, so dass bis zum Ziel keine weitere Stange fiel. Ein Strafpunkt kam noch für die Zeitüberschreitung hinzu, etwas

mehr als eine Sekunde waren Hinners und Vittorio am Ende zu langsam unterwegs.

Mit insgesamt 13 Fehlerpunkten landete die deutsche Nachwuchsreiterin beim Rolex Grand Prix auf Platz 35. Von 40 Startern hatten vier aufgegeben, ansonsten hatte sich nur der Belgier Pieter Devos auf Jade von Bisschop mit 18 Fehlerpunkten hinter Hinners eingeordnet. „Ich bin mit dem Ergebnis trotzdem zufrieden und finde es gar nicht so schlecht, wie es auf dem Papier aussieht“, bilanzierte die 23-Jährige nach ihrem ersten Fünf-Sterne-Grand-Prix überhaupt. „Vittorio ist richtig gut gesprungen und hat mir gezeigt, dass er auch dieses Niveau bewältigen kann. Ich bin super stolz auf ihn.“

Ihre erste Teilnahme beim „Großen Preis von Aachen“ beschreibt



Endlich auch in Aachen die Nummer eins: Der Weltranglisten-Erste Daniel Deußner feiert nach vielen vergeblichen Anläufen mit **Killer Queen** den Sieg im „Großen Preis von Aachen“. FOTO: THOMAS RUBEL

ziellen Hoffnungen von Max Kühner (Sieger in s-Hertogenbosch) und Martin Fuchs (Sieger in Genf) hatten sich nach dem ersten Akt schon zerschlagen. Der Österreicher und der Schweizer sammelten acht und vier Fehlerpunkte. Im zweiten Umlauf schlug auch Guerdats „Venard“, vor einer Woche erfolgreich in Calgary, die Tresortüre mit der Hinterhand zu. Die Bühne gehörte anderen.

Das Springen ging in die ersehnte Verlängerung. Daniel Deußner, die beiden Belgier Gregory Wathelet und Jerome Guery, die beiden Amerikaner Laura Kraut und Brian Moggre und die beiden Briten Scott Brash und Ben Maher erreichten das Stechen. Der Deutsche und seine Killer Queen legten vor, fehlerfrei, 41,85 Sekunden, um dann minutenlang hinter dem Stadion zu zittern und zu hoffen. „Als Erster in die Bahn zu gehen, ist eigentlich ein Nachteil, weil man die beste Linie nicht bei den anderen Startern sehen kann“, weiß Bundestrainer Otto Becker.

Gregory Wathelet, der Sieger von

2017, kam dem Deutschen sehr nahe, 42,83, Platz drei am Ende. Die beiden hochgehandelten Briten Olympiasieger Maher und Brash patzten unisono in der zweifachen Kombination, Kraut und Guery verhaselte ein Steilsprung den Podestsprung. Als letzter Starter beim CHIO 2021 ritt Brian Moggre ein. „Was soll noch kommen?“, hatte

„Aachen kannte ich bislang nur von Videos, aber jetzt bin ich mittendrin. Unfassbar.“

Brian Moggre, 20 Jahre, US-Amerikaner und Zweiter im Großen Preis

Ein 20-Jähriger hat die Weltelite aufgemischt. Mit Balou du Reventon galoppierte er los, einen Fehler machte er partout nicht in der Woche seines Lebens, aber er war ein paar Zehntel zu langsam: 42,16 Sekunden, Platz zwei, eine Schweiflänge zurück. „Aachen kannte ich bislang nur von Videos, aber jetzt bin ich mittendrin. Unfassbar“, staunte der 20-Jährige nach seinem zweiten Platz.

Das Publikum feierte ihn – und Daniel Deußner. 19.000 Zuschauer waren am Schlußtag ins Reitstadion gepilgert – insgesamt 121.500 waren es in der gesamten Turnierwoche. Die Arena durfte nur halb besetzt werden, es war dennoch die größte Veranstaltung in der Region, seitdem die Corona-Pandemie sich ausgebreitet hat. „Es ist einfach

wieder grandios, vor Publikum starten zu dürfen“, formulierte es der Sieger stellvertretend. Deußner wollte an diesem wichtigen Tag aber dringend noch etwas sagen.

„Danke Killer Queen. Sie mag Aachen, sie mag diesen Platz.“ Seine Stute genoss solche Zuneigung, übermütig stupste sie bei der Siegerehrung den Siegerpokal vom Podest.

Als Pferd und Reiter das Stadion dann verließen, prangte an der Ehrentafel bereits der Name, wenn auch leicht abgewandelt: 2021 Daniel Deußner. Ein Ritterschlag.



Trotz der Abwürfe mit ihrem CHIO-Start zufrieden: **Sophie Hinners** und ihr Vittorio. FOTO: THOMAS RUBEL

Werths Versprechen für die Zukunft

Die 52-Jährige gewinnt auf Quantaz den „Großen Dressurpreis“. Deutsche Equipe triumphiert im Nationenpreis.

VON HELGA RAUE

AACHEN Kaum war Quantaz auf der Mittellinie vor den Richtern zum Stehen gekommen, ging ein Strahlen über ihr Gesicht. Isabell Werth reckte den Zeigefinger in die Höhe, und die 3000 Zuschauer im Deutsche-Bank-Stadion wussten, was das bedeutet: „Seht her, das ist meine Zukunft.“

Eigentlich hatte die 52-Jährige Bella Rose im „Großen Dressurpreis von Aachen“ nach den Olympischen Spielen in Tokio noch ein letztes Mal reiten und mit ihr siegen wollen, doch nach der Kolik-Operation der Stute musste sie auf ihr bis dato nominelles Drittpferd setzen. Und der statöse elfjährige Hengst hielt, was die Reiterin von ihm erwartete: Mit 88,335 Prozent gewann er den Großen Preis vor der Niederländerin Dinja van Liere mit Hermes (76,740) und der Britin Charlotte Fry auf Dark Legend (83,675.)

14. Sieg für Werth

Für Werth war es der 14. Erfolg in der wichtigsten Dressur beim CHIO Aachen – und doch war es für die 52-Jährige so viel mehr als nur der nächste Triumph. Mit dem Abschied von Bella Rose, die in Tokio Team-Gold und Einzel-Silber gewonnen hatte, und dem nicht in allzu weiter Ferne folgenden Abschied von Weihegold, die bei der EM ebenfalls Team-Gold und Einzel-Silber im Spécial verbuchte, hatte sich Werth zunehmend Fragen nach ihrem Karriereende stellen müssen. Die richtige Antwort gab sie im Aachener Viereck auf dem elfjährigen Hengst, der im Grand Prix mit einem Temperamentsausbruch noch wertvolle Punkte vergeben hatte und Vierter geworden war.

„Er hat einen tollen Job gemacht, bis auf Kleinigkeiten bin ich super zufrieden“, so Werth, die hinzufügte, „ich bin schon stolz auf mein Trio, das bei Olympia, der EM und hier in Aachen überzeugte. Quantaz ist noch jung, ihm fehlt noch etwas die Konstanz, aber er hat ein außergewöhnliches Potenzial.“ Ursprünglich sollte der Hengst in Aachen in



Ein Kindheitstraum wird wahr: Bei der Siegerehrung des Nationenpreises steht Aachen-Debütant Frederic Wandres neben Isabell Werth (rechts). Auch die Teamkolleginnen Carina Scholz (von links) und Jessica von Bredow-Werndl freuen sich über den Sieg mit der deutschen Equipe. FOTO: THOMAS RUBEL

der CDI-Tour starten, war nach Bella Roses Ausfall ins kalte Wasser geworfen worden. Dass er es kann, hatte er bei der DM in Balve bewiesen, als er knapp hinter Weihegold Dritter im Spécial geworden war.

Der Dunkelbraune gehört der österreichischen Dressurreiterin Victoria Max-Theurer, die zeitweise bei Werth im nieder-rheinischen Rheinberg trainiert. „Vicky meinte eines Tages, dass Quantaz nicht so ganz zu ihr passen würde – da habe ich natürlich gesagt, dass sie ihn gerne bei mir lassen kann“, kommentiert Werth lachend, die einen Vertrag bis nach der Weltmeisterschaft 2022 mit einer Option auf Verlängerung hat.

„Quantaz ist mental ein unglaublich starkes Pferd, sehr lieb als

Hengst, aber im Kopf schon stark.“ Und mit einem Augenzwinkern setzt Werth hinzu: „Wenn zwei Dickköpfe zusammenkommen, können sie schon einmal eine Wand durchbrechen.“ Das darf man getrost als Kampfansage mit Blick auf die WM 2022 interpretieren, wenn der

nächste Kampf um den Thron mit der neuen deutschen Nummer eins, Jessica von Bredow-Werndl (Aubenhäuser), und ihrer Stute Dalera ansteht.

Die zweifache Olympiasiegerin und dreifache Europameisterin, die Dalera eine verdiente Pause gönnt, war statt in der Kür bereits am Samstag im Spécial gestartet, da der Nationenpreis diesmal im „Split-Modus“ mit nur zwei Prüfungen je Reiter (nach dem Grand Prix Spécial oder

Kür) ausgetragen wurde. Mit 73,51 Prozent hatte sie auf ihrem Youngster Ferdinand gewonnen, Aachen- und Nationenpreis-Debütantin Carina Scholz Sassenberg (69,043) war nach einem dicken Patzer in der Piraffe 15. geworden. „Ich weiß nicht, was passiert ist, darüber werde ich auf der Fahrt nach Hause mal nachdenken“, so die 29-Jährige. „Es war ein tolles Turnier, es ist für mich schon ein großer Erfolg, in Aachen zu sein und in diesem tollen Team reiten zu dürfen.“

Mit dem zweiten Aachen-Debütanten Frederic Wandres (Hagen), der als bester Dressurreiter des CHIO ausgezeichnet wurde, gewannen die drei Damen auch den Nationenpreis vor der Niederlande und Großbritannien. Und für den 34-Jährigen, der auf Duke of Britain mit 82,070 Prozent Fünfter im „Großen Dressurpreis von Aachen“ wurde, erfüllte sich zugleich

ein Kindheitstraum. Ein wenig verlegen gestand der gutaussehende Dressurreiter hinterher bei der Pressekonferenz öffentlich der neben ihm sitzenden Isabell Werth: „Ich habe mir immer gewünscht, dass ich einmal zusammen mit Dir auf einem Foto sein darf – und jetzt geht der Traum in Erfüllung.“ Und die Dressurqueen tätschelte gerührt seine Schulter.

Nachdem Dinja van Liere auf Hermes schon den Grand Prix gewonnen hatte, wurde sie in der Kür mit 86,740 Prozent Zweite hinter Werth. „Ich bin glücklich über Rang zwei und dass ich hier neben Isabell sitze. Das war die zweite Kür mit Hermes“, erläuterte die 31-jährige Niederländerin, die in Tokio mit Haute Couture Reservistin war. Hermes hatte die Reise nach Japan aus bürokratischen Gründen nicht antreten können. Beim CHIO kürten sie sich zum „Dressurchampion von Aachen“.

Britisches Team mit Start-Ziel-Sieg

Vielseitigkeitsreiter von der Insel dominieren. Deutsches Team wird Fünfter.

VON UTE STEINBUSCH

AACHEN Es war ein Start-Ziel-Sieg des britischen Teams. Emilie Chandler, Laura Collett, Zara Tindall und Kirsty Chabert ließen keinen Zweifel daran, dass sie den Vielseitigkeits-Nationenpreis mit auf die Insel nehmen wollten. Chabert, nach der zweiten Teilprüfung als Führende ins Gelände galoppiert, hatte kurz vor dem Eintritt ins Stadion an einer schrägen Hecke Pech. Sie traf die Linie nicht richtig, und Classic verweigerte. Vorbei die Hoffnungen auf den Sieg für die versierte Britin. Der bis dato Zweitplatzierte US-Amerikaner William Coleman blieb mit Off the Record und 30,50 Punkten nach einem überzeugenden Geländerritt mit der geringsten Zeitüberschreitung – kein Paar schaffte den Cross Country innerhalb der erlaubten Zeit – der Gewinner vor den Britinnen Collet auf Dacapo (32,70) und Chandler auf Diamond (33,90). Großbritannien (116,20) gewann die Team-Wertung um 0,30 Punkte vor den USA (116,50) und Irland (127,20).

„Coleman hat verdient gewonnen, er war der Schnellste“, wertete der deutsche Bundestrainer Hans Melzer. Der US-Amerikaner selbst wusste, wo er die wenigen Sekunden verloren hatte: Nach dem Sprung durch die Kugel driftete sein Pferd ein wenig nach links ab. „Jedes Mal, wenn du glaubst, du bist gut in der Zeit, musst du mehr treiben. In Aachen musst du jede Sekunde das Pferd treiben, das ist das Schöne hier.“



Schiebt sich noch an die Spitze: Der US-Amerikaner William Coleman gewinnt auf Off the Record die Vielseitigkeits-Einzelwertung. FOTO: THOMAS RUBEL

erläuterte Coleman hinterher. Melzer, der nach dieser Saison sein Amt an Peter Thomsen übergeben wird, wertete die deutschen Ergebnisse als wichtige Erfahrungswerte. „Das Positive überwiegt.“ Andreas Ostholt (Warendorf; 37,20) war mit Corvette Fünfter im Einzel und damit bester Deutscher geworden. Das Team, bestehend aus Ostholt, Josephine Schnauffer-Völkel (Neitersen; 29./62,80) auf Pasadena, Sandra Auffarth (Ganderkesee; 32./71,30) auf Rosveel und Ingrid Klimke (Münster; 33./72,70) auf Siena Just do it wurde Fünfter von sechs Teams.

Nach der Dressur hatte Sophie Leube (Hamm; 8./38,50) auf Ja-

dore Moi noch in Führung gelegen, doch im Springen riss die Stute zwei Stangen. Schnauffer-Völkel verbuchte sogar vier Abwürfe. Der Bundestrainer, nach der Dressur mit seinen Schützlingen noch zufrieden, erklärte: „Das Springen war enttäuschend, das müssen wir analysieren.“ Mit den Ergebnissen im Gelände wiederum war Melzer einverstanden. „Wir haben das Turnier unter dem Aspekt Erfahrung sammeln genutzt“, erklärte er. Auffarth hielt er zugute, dass der Wallach sich beide Vordereisen abtrat und daher ein wenig unsicher auf dem Geläuf unterwegs war. Auch Klimke hatte zu kämpfen, als Siena am Wasser verweigerte.

Und wieder diese Kegel

Doppelsieg für die Niederlande, Brauchle & Co. Dritte.

VON WILHELM PETERS

AACHEN Die niederländischen Vier-spänner führen die Konkurrenz beim Aachener CHIO in Grund und Boden. Der Mannschafts-Europameister von Budapest mit dem Marathon-Dritten von Samstag, Ijsbrand Chardon, dessen Sohn und Einzel-Europameister Bram sowie dem Marathon-Sieger in der Soers, Koo de Ronde, sicherte sich beim CHIO nicht nur die Nationenwertung aus Dressur, Marathon und Kegelfahren. Chardon senior gewann zudem auch die Einzelwertung aus allen drei Prüfungen vor de Ronde und Boyd Exell. Der australische Top-Favorit verpasste in Aachen nach seinem Erfolg in der Dressur mit einem enttäuschenden 13. Platz im Marathon und Rang sieben im Kegelfahren seinen zehnten Gesamtsieg in der Aachener Soers.

Zweite in der Nationenwertung wurde die belgische Equipe mit Glenn Geerts, der seine Kutsche durch die Hindernisse und Sonntag den Kegel-Parcours lenkte, Dries Degriek und Tom Stokmans. Die Belgier fingen die deutsche Equipe in der letzten Teilprüfung noch ab. Das Team um den Eschweiler Equipechef René Poensgen mit der Dressur-Zweiten Mareike Harm, dem Marathon-Vierten Michael Brauchle und Georg von Stein musste sich als EM-Zweiter nun mit Platz drei begnügen.

„Im Grunde müssen wir mit diesem dritten Platz zufrieden sein, obwohl wir vielleicht etwas mehr er-

wartet hatten“, zog Poensgen ein durchwachsendes Fazit, hob aber Mareike Harm, die Vierte wurde, heraus: „Sie hat eine Top-Leistung abgerufen.“ Auf alle Prüfungen bezogen, meinte der Teamchef, der unmittelbar nach dem letzten Wettbewerb die Soers Richtung seines eigenen Stalls bei Weisweiler verließ, um mit seinem eigenen Gespann für die NRW-Meisterschaft am kommenden Wochenende in Wettringen zu trainieren: „Die Dressur war okay, im Gelände-Marathon hatten wir uns etwas mehr erhofft. Und wir wissen nun, was wir im Winter hauptsächlich trainieren müssen – das Kegelfahren.“



Überzeugt als Gesamtvierte: Mareike Harm, hier auf der Brücke im Gelände. FOTO: THOMAS RUBEL

CHIO-ZAHLEN

SPRINGEN

Rolex-Grand-Prix „Großer Preis von Aachen, 2 Umläufe und Stechen: 1. Deußer (Wolvertem) Killer Queen 0/41,85; 2. Moggre (USA) Balou du Reventon 0/42,16; 3. Wathelet (Belgien) Nevados 0/42,83; 4. Maher (Großbritannien) Explosion 4/40,67; 5. Kraut (USA) 4/41,09; 6. Brash (Großbritannien) Hello Jefferson 4/44,03; 7. Guery (Belgien) Quel Homme de Hus 4/44,90 (alle im Stechen) ... 9. Nieberg (Münster) Ben 4/70,33; 12. Kuckuck (Riesenbeck) Mumbai 8/66,91

SAP-Preis: 1. Keenan (USA) Agana van het Gerendal 0/57,43; 2. Amaral (Brasilien) Germanico T 0/57,84; 3. Deslauriers (USA) Enanda 0/58,11; 4. Smolders (Niederlande) Cas 0/58,44; 5. Wathelet (Belgien) Berline 0/58,59

NetAachen. Preis, Junge Reiter: 1. Morsinkhof (Niederlande) Vingino-Blue 0/63,902; 2. Wachman (Irland) Fireball 0/64,13; 3. Westendarp (Wallenhorst) Stalido 0/65,09; 4. Sparwel (Südlahn-Oeding) Ma Petite 0/65,11; 5. Kierkegaard (Argentinien) 0/65,25; 6. Poo (Mexiko) 0/66,07

Allianz-Preis, Springen mit Siegrunde: 1. Brash (Großbritannien) Hello Vincent 0/53,84; 2. Ahlmann (Marl) Dominator 0/54,23; 3. Kenny (Irland) - Idalville D'Esprit 0/54,68; 4. Zanotelli (Brasilien) Obora's Chloe 0/55,98; 5. Devos (Belgien) Mom's Isaura 0/56,36; 6. M. Weishaupt (Jettingen) - Incipit 0/58,17

Youngster-Cup, Finale mit Siegrunde: 1. de Luca (Italien) Naomi van het Keizershof 0/41,48; 2. Will (Dagobertshausen) Los Vochos 0/41,79; 3. Brinkop (Neumünster) Narcos v. Smidshoeve 0/42,00; 4. Allen (Irland) Casiano 0/42,52; 5. Brash (Großbritannien) Hello Vittoria 0/43,45; 6. Guerdal (Schweiz) Dynamix de Belheme 0/43,65

Porta-Preis, Komb. Vielseitigkeits, Spring- und Fahrprüf: 1. Team 3 (Hoy, Keenan, Boyd Exell) 145,53 Sekunden; 2. Team 2 (de Liedekerke, Thijssen, B. Chardon) 147,25; 3. Team 6 (Krajeswski, Schulze, Voutaz) 147,40; 4. Team 1 (Collet, Pasquel, Brauchle) 149,01; 5. Team 5 (Pover, Wolf, Geerts) 153,3964; 6. Team 4 (Klimke, Fuchs, Dobrovitz) 153,42

DRESSUR

Großer Dressurpreis von Aachen, Grand Prix Kür CDIO5**:** 1. Werth (Rheinberg) Quantaz 88,335; 2. Van Liere (Niederlande) Hermes 86,740; 3. Fry (Großbritannien) Dark Legend 83,675; 4. Kittel (Schweden) Fontini 83,410; 5. Wandres (Hagen) Duke Of Britain 82,070; 6. Nekeman (Niederlande) Boston 79,405

Nationenpreis, Wert. nach 2 Prüfungen: 1. Deutschland 22; 2. Niederlande 40; 3. Großbritannien 47; 4. USA 63; 5. Spanien und Schweden 67

Grand Prix Special, CDIO: 1. von Bredow-Werndl (Aubenhäuser) Ferdinand 73,511; 2. Pearce (Australien) Destano 73,426; 3. Dockx (Spanien) Malagueno 72,787; 4. Buffini (USA) Davinia la Douce 71,787; Van Gassel (Niederlande) Delacroix 11 71,787; 6. Williams (USA) Millone 71,723; ... 15. Scholz (Sassenberg) Tarantino 69,043

Grand Prix Kür CDIO4**:** 1. Scholtens (Niederlande) Desperado 83,110 Prozent; 2. Schneider (Framersheim) Sammy Davis jr. 81,210; 3. Mena (Spanien) Sorrento 15 79,440; 4. Wandres (Hagen) Bluetooth 79,330; 5. Larsen (Dänemark) Rostov 77,605; 6. Zweistra (Niederlande) Double Dutch 77,310

Grand Prix Special CDIO4**:** 1. Müller-Lütke-meier (Paderborn) Valesco 50 77,638; 2. Fry (Großbritannien) Glamourdale 77,170; 3. Kasprzak (Dänemark) Rock Star 13 75,064; 4. Waldmann (Werder) Fiderdance 73,447; 5. Oliva (Brasilien) Escorial 72,979; 6. Schmidt (Borchen) Beryll 28 72,064

Intermediaire I: 1. Wandres - Quizmaster 75,176; 2. Scholtens - Indian Rock 74,441; 3. Rath (Kronberg) Thiago 73,235; 4. Klimke (Münster) Firlefranz 72,000; 5. Ayala (Spanien) Poeta de Susaeta 71,970; 6. Scholz (Sassenberg) Quadrophenia 71,324

Junge Reiter, Prix St. Georges, Kür: 1. Luiten (Niederlande) Fynona 82,350; 2. Hyrm (Dänemark) Romadinov 79,750; 3. Basoco (Spanien) Farnham 79,225; 4. Rockx (Niederlande) Golden Dancer de la Fazenda 78,675; 5. Collin (Düsseldorf/Descolari) 77,450; 6. van Loon (Bliersransbach) Despereaux 76,450

VIELSEITIGKEIT

Geländerritt: 1. Coleman (USA) Off The Record 0,80 Strafpt./6:55 Min.; 2. Murphy (Irland) Calmaro 1,20/6:56; 3. Sans (Frankreich) Unetole de la Serre 2,00/6:58; 4. Hansen-Hotopp (Gransbieth) Carlitos Quidditch, Chabert (Großbritannien) Classic, Daniels (Irland) Rioghan Rua alle 2,80/7

Gesamtwertung, Endstand nach 3 Wertungsprüfungen: 1. Coleman 30,50 Strafpt.; 2. Collett - Dacapo 32,70; 3. Chandler - Diamond 33,90; 4. Laura Collett (alle Großbritannien) Mr Bass 36,20; 5. Ostholt (Warendorf) Corvette 31 37,20; 6. Price (Neuseeland) Falco 37,40

Teams, Nationenpreis: 1. Großbritannien 116,20; 2. USA 116,50; 3. Irland 127,20; 4. Neuseeland 129,50; 5. Deutschland 171,30; 6. Frankreich 186,80

FAHREN

Gelände: 1. de Ronde (Niederlande) 109,20; 2. Geerts (Belgien) 116,75; 3. I. Chardon (Niederlande) 117,68; 4. Brauchle 119,88; 5. Degriek (Belgien) 119,92; Schneiders (Österreich) 120,27

Hindernisfahren: 1. Nesvacil jr. (Tschechien) 0/68,95; 2. Geerts 0/73,90; 3. de Ronde 0/78,90; 4. Aillaud (Frankreich) 0/79,09; 5. I. Chardon 0/81,85; 6. Dobrovitz (Ungarn) 0/82,8 Einzel, nach drei Wertungsprüfungen: 1. I. Chardon 164,00; 2. de Ronde 167,37; 3. Exell (Australien) 167,96; 4. Harm (Negerbüttel) 170,57; 5. Geerts 171,34; 6. Degriek 175,10

Team, Nationenpreis: 1. Niederlande 315,980; 2. Belgien 346,440; 3. Deutschland 352,520; 4. Frankreich 358,340; 5. Ungarn 411,170; 6. Tschechien 451,290